

ZEHNTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DIENSTAG, DEN 1. JANUAR 1924, 7 UHR.

Dirigent: *Wilhelm Furtwängler.*

ERSTER TEIL.

Phantasie und Fuge über »B-A-C-H« (Op. 46) für Orgel von MAX
REGER (1873—1916), vorgetragen von Herrn *Günther Ramin.*

Alte Weisen (Op. 33). Acht Gedichte von GOTTFRIED KELLER für eine
Singstimme mit Klavier von HANS PFITZNER (geb. 1869), vor-
getragen von Frau *Irene Eden* (Mannheim).

1. Mir glänzen die Augen.

Mir glänzen die Augen
Wie der Himmel so klar;
Heran und vorüber,
Du schlanker Husar!

Heran und vorüber
Und wieder zurück!
Vielleicht kann's geschehen,
Du findest dein Glück!

Was weidet dein Rapp' mir
Den Reseda dort ab?
Soll das nun der Dank sein
Für die Lieb', so ich gab?

Was richten deine Sporen
Mein Spinn garn zu Grund?
Was hängt mir am Hage
Deine Jacke so bunt?

Troll nur dich von hinnen
Auf deinem groben Tier
Und laß meine freudigen
Sternaugen mir!

2. Ich fürcht' nit Gespenster.

Ich fürcht' nit Gespenster,
Keine Hexen und Feen,
Und lieb's, in ihre tiefen
Glühaugen zu sehn.

Im Wald, in dem grünen,
Unheimlichen See,
Da wohnt ein Nachtweib,
Das ist weiß wie der Schnee.

Es haßt meiner Schönheit
Unschuldige Zier;
Wenn ich spät noch vorbeigeh',
So zankt es mit mir.

Jüngst, als ich im Mondschein
Am Waldwasser stand,
Fuhr sie auf ohne Schleier,
Ohne alles Gewand.

Es schwammen ihre Glieder
In der taghellen Nacht;
Der Himmel war trunken
Von der höllischen Pracht.

Aber ich hab' entblöset
Meine lebendige Brust;
Da hat sie mit Schande
Versinken gemußt!



3. Du milchjunger Knabe.

Du milchjunger Knabe,
Wie siehst du mich an?
Was haben deine Augen
Für eine Frage getan!

Alle Rats Herrn der Stadt
Und alle Weisen der Welt
Bleiben stumm auf die Frage,
Die deine Augen gestellt!

Ein leeres Schneckhäusel,
Schau, liegt dort im Gras;
Da halte dein Ohr dran,
Drin brümmelt dir was!

4. Wandl' ich in dem Morgentau.

Wandl' ich in dem Morgentau
Durch die dufterfüllte Au,
Muß ich schämen mich so sehr
Vor den Blümlein rings umher!

Apfelblüt' im lichten Schein
Dünkt sich stolz ein Mütterlein;
Freudig stirbt so früh im Jahr
Schon das Papillionenpaar.

Täublein auf dem Kirchendach,
Fischlein in dem Mühlenbach
Und das Schlänglein still im Kraut,
Alles fühlt und nennt sich Braut.

Gott, was hab' ich denn getan,
Daß ich ohne Lenzgespan,
Ohne einen süßen Kuß,
Ungeliebet sterben muß?

5. Singt mein Schatz wie ein Fink.

Singt mein Schatz wie ein Fink,
Sing' ich Nachtigallensang;
Ist mein Liebster ein Luchs,
O, so bin ich eine Schlang'!

Er soll sich unterwerfen
Zum Ruhm uns und Preis!
Und er soll sich nicht rühren,
Nicht laut und nicht leis.

O, ihr Jungfrau'n im Land,
Vom Gebirg und über See,
Überlaßt mir den Schönsten,
Sonst tut ihr mir weh!

O, ihr teuern Gespielen,
Überlaßt mir den stolzen Mann,
Er soll sehn, wie die Liebe
Ein feurig Schwert werden kann!

6. Röschen biß den Apfel an.

Röschen biß den Apfel an,
Und zu ihrem Schrecken
Brach und blieb ein Perlenzahn
In dem Butzen stecken.

Und das gute Kind vergaß
Seine Morgenlieder;
Tränen ohne Unterlaß
Perlten nun hernieder.

7. Tretet ein, hoher Krieger.

Tretet ein, hoher Krieger,
Der sein Herz mir ergab!
Legt den purpurnen Mantel
Und die Goldsporen ab.

Und die schneeweiße Feder
Auf dem blutroten Hut
Ist zu 'nem kühlenden Wedel
In der Sommerszeit gut.

Spannt das Roß in den Pflug,
Meinem Vater zum Gruß!
Die Schabrack' mit dem Wappen
Gibt 'nen Teppich meinem Fuß!

Und der Marschalk muß lernen
Wie man Weizenbrot backt,
Wie man Wurst und Gefüllsel
Um die Weihnachtszeit hackt.

Euer Schwertgriff muß lassen
Für mich Gold und Stein,
Und die blitzende Klinge
Wird ein Schüreisen sein.

Nun befiehlt eure Seele
Dem Heiligen Christ!
Euer Leib ist verkauft,
Wo kein Erlösen mehr ist.

8. Wie glänzt der helle Mond.

Wie glänzt der helle Mond so kalt und fern,
Doch ferner schimmert meiner Schönheit Stern!

Wohl rauschet weit von mir des Meeres Strand,
Doch weiterhin liegt meiner Jugend Land.

Ohn' Rad und Deichsel gibt's ein Wägelein,
Drin fahr' ich bald zum Paradies hinein,

Dort sitzt die Mutter Gottes auf dem Thron,
Auf ihren Knien schläft ihr sel'ger Sohn.

Dort sitzt Gott Vater, der den Heil'gen Geist
Aus seiner Hand mit Himmelskörnern speist.

In einem Silberschleier sitz' ich dann
Und schaue meine weißen Finger an.

Sankt Petrus aber gönnt sich keine Ruh',
Hockt vor der Tür und flickt die alten Schuh'.



ZWEITER TEIL.

Symphonie Es dur (Nr. 4) von ANTON BRUCKNER (1824—1896).

I. Ruhig bewegt (Allegro molto moderato). II. Andante. III. Scherzo. Bewegt.
IV. Finale. Mäßig bewegt.

Klavier: **Julius Blüthner.**

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich.

Ende des Konzerts 9 Uhr.

11. Konzert: Donnerstag, den 10. Januar, 7 Uhr.

STRÄSSER, Symphonie G dur (Nr. 4, Op. 44). [Zum ersten Male.] ZANDONAI, Concerto
Romantico. BEETHOVEN, Symphonie A dur (Nr. 7). Violine: *Armida Senatra.*

3. Kammermusik: Dienstag, den 8. Januar, 7 Uhr.

HINDEMITH, Streichquartett C dur (Op. 16). [Zum ersten Male.] JULIUS RÖNTGEN, Serenade
für Gesang, Flöte, Horn und Klavier. [Uraufführung.] BRAHMS, Horntrio (Op. 40).

Klavier: *Johannes Röntgen.* Gesang: *Rudolf Bockelmann.*

Sonntag, den 13. Januar, 11 Uhr vormittags:

Gewandhaus-Sonderkonzert zum Besten des Leipziger Konservatoriums.

Dirigent: *Wilhelm Furtwängler.*

BEETHOVEN, Symphonie D dur (Nr. 2). BRAHMS, Symphonie c moll (Nr. 1).

Karten zu 4 und 2 Goldmark.

Näheres über den Kartenverkauf ist im Konservatorium, Grassstraße 8, zu erfahren.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit Rücksicht auf die Ausübenden und auf die Zuhörer ist das Betreten
und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt;
es wird dringend gebeten, hierauf zu achten.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

